

Bericht des Generalprokurators des Kantons Bern über den Stand der Strafrechtspflege

Autor(en): **Tschanz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1940)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-417241>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BERICHT
DES
GENERALPROKURATORS DES KANTONS BERN
ÜBER DEN STAND DER STRAFRECHTSPFLEGE
IM JAHRE 1940

Der Rückgang der Geschäftszahl, der in den letzten Jahren zu konstatieren war, ist auch im Berichtsjahr 1940 noch nicht ganz zum Stillstand gekommen; doch beträgt die Abnahme gegenüber 1939 für den ganzen Kanton nur noch ca. 1000 Geschäfte. Dieser Rückgang ist aber nicht etwa auf alle Bezirke nach dem Verhältnis ihrer normalen Geschäftslast verteilt, sondern es weisen nur 19 Bezirke einen Rückgang der Geschäftszahl auf, während in 11 Bezirken die Zahl der Geschäfte sogar zugenommen hat, namentlich in den Geschwornenbezirken Emmental und Seeland.

Wie in früheren Jahren haben hauptsächlich die Verkehrsdelikte abgenommen, was sich aus dem Mangel an Betriebsstoff ohne weiteres erklärt und sodann sind vielfach die Militärgerichte an die Stelle der Zivilgerichte getreten.

Im letzten Jahresbericht *an das Obergericht* habe ich auf gewisse Mängel hingewiesen, die ich zum Teil selbst konstatiert und zum Teil den Berichten der Bezirksprokuratoren entnommen habe.

Leider sind dann bei der Besprechung des Obergerichtsberichtes in der Presse da und dort die betreffenden Amtsstellen namhaft gemacht worden, so dass sich deren Inhaber in der Öffentlichkeit eine nicht gewollte und auch nicht verdiente Kritik haben gefallen lassen müssen. Eine gewisse Zurückhaltung

scheint mir hier im Interesse der Rechtspflege geboten. Im Berichtsjahr sind übrigens keine solchen Mängel mehr festgestellt worden.

Wie schwer ein Angriff gegen irgend einen Beamten in der Presse die Öffentlichkeit zu beunruhigen vermag, hat gerade im Berichtsjahr der bekannte Beobachterartikel über einen angeblichen «Bernischen Justizskandal» gezeigt. Es ist schon ein starkes Stück, in aller Öffentlichkeit eine so schwere Anschuldigung gegen die obersten Behörden von Gemeinde und Amtsbezirk zu erheben, ohne sich vorher zuständigenorts zu erkundigen und nach erhaltener Aufklärung sogar darauf zu beharren. Errare humanum est, sed perseverare in errore diabolicum;

Da der Beobachter schliesslich die Angelegenheit den Beteiligten gegenüber in einer für meinen Geschmack etwas zu schwülstigen Satisfaktion erledigt hat, so mag sie auch hier erledigt sein.

Bern, im Juni 1941.

Der Generalprokurator:
Tschanz.